

**Der abnorme Sommer.****Von einem Meteorologen.**

Ein-~~e~~ unserer Mitarbeiter gegenüber äußerte sich einer unserer hervorragendsten Meteorologen in folgender Weise: Anfang Juni trat ein Kältereisfall ein, welcher in dieser Jahreszeit nichts außergewöhnliches ist, sich aber diesmal ganz besonders fühlbar machte. Verursacht wurde er durch kalte Luft, welche angezogen von einem Tiefdruckgebiet im Osten und einem weiteren Tiefdruckgebiet über dem Mittel-Ländischen Meere, von den Ostseeländern her sich über Mittel- und Westeuropa ausbreitete. Am 6. Juni sank die Temperatur in Wien bis auf 7.5 Grad, in Teilen Böhmens sogar bis an den Gefrierpunkt, in Deutschland bis auf wenige Grade unter Null. Zunächst blieb die Bewölkung noch gering, als ein Tiefdruckgebiet von Stalien her nach Ungarn wanderte, begann für die Alpen- und Karpathenländer eine Regenzeit. Wien hatte im Juni 21 Niederschlagstage mit einer Monatssumme von 136 Millimeter, ein Betrag, welcher den Durchschnittswert um 57 Millimeter übersteigt.

Bestige Niederschläge fielen insbesondere am 19. Juni, welcher ausgedehnte Gewitter brachte, sowie am 28. Juni und den folgenden Tagen. Besonders stark waren die Niederschläge in den Alpenländern. Innsbruck hatte am 30. Juni 102 Millimeter Regen. Böhmen blieb lange Zeit von Niederschlägen verschont, erst am 3. Juli traten größere Niederschläge ein, welche aber auch nicht außergewöhnlich groß waren. Galizien und Ungarn, besonders Ostgalizien, hatten nur wenig Regentage und auch an diesen meist nur geringe Niederschlagsmengen, so daß hier die Ernteaussichten schwerlich durch Mäße beeinträchtigt sein können. Allerdings hatten auch diese Länder an dem kühlen Wetter und dem Fehlen sommerlicher Wärme ihren Anteil. Der dies-jährige Juni ist in Wien der drittkälteste seit dem Jahre 1851. Die Monate Juni weisen an Durchschnittstemperaturen auf: 1854 — 14.7 Grad, 1871 — 15.1 Grad und 1918 — 15.2 Grad. Jetzt dürfte auch für unsre Länder die Regenperiode überstanden sein, allerdings ist mit zeitweisen Regensprühen noch immer zu rechnen. Eine wesentliche Besserung des Wetters wäre nur zu erwarten, wenn sich die derzeit bestehenden Luftdruckverhältnisse gründlich änderten.

Gestern war vielfach Sonnenschein vorherrschend, aber die Temperatur erhob sich keineswegs zu sommerlicher Höhe. Immerhin erreichte sie — und dies nach längerer Zeit wieder — 20.7 Grad und hielt sich auch in den späteren Nachmittagsstunden bei 19 Grad. Die Winde waren mäßig lebhaft und führten etwas mildere Luft der Stadt zu.

Die Vorhersage der Meteorologischen Zentralanstalt lautet: Wechselnd wolkig, kühl, lebhaft nördwestliche Winde.